

**NEU**  
 Exklusivhändler für  
 Krems & St. Pölten  
 ab 16. Juni



**autohänfling**  
 VOLL IN FAHRT

Krems T. 0273279660, St. Pölten: T. 02742/382838 www.haonfling.at

**NÖN**

www.noen.at

Woche 24, 14. 6. 2011  
 Abo-Hotline: 02742/802-1802 € 2,40

## Unfall bei Griller: Bub (13) verletzt

ZÖBING / Obwohl ein Bub zwei Meter Sicherheitsabstand hielt, als er Brennspritus auf den Griller spritzte, erlitt er schwere Verbrennungen. SEITE 4

## Jetzt Streit um Altstadt-Polizei

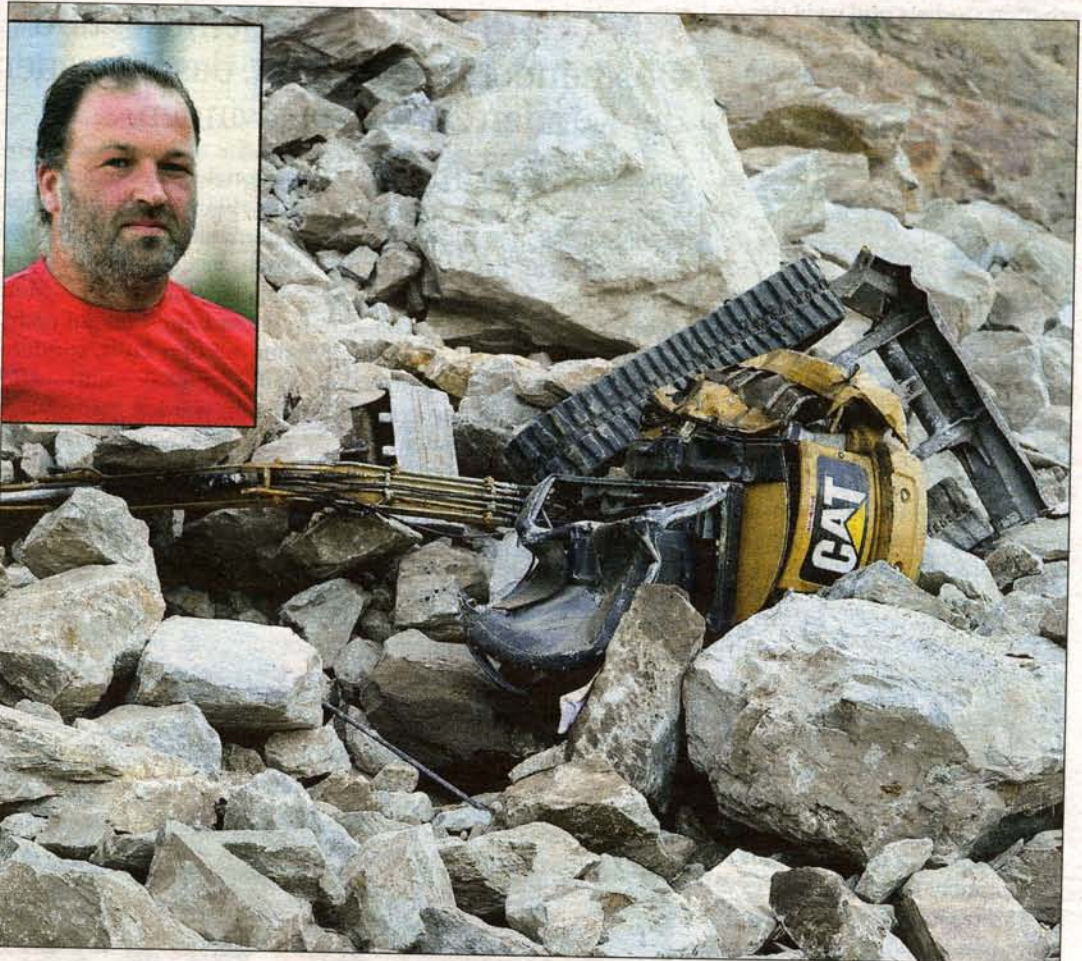
KREMS / Neues Streitthema zwischen den Großparteien ist die SPÖ-Forderung nach einer eigenen Polizeidienststelle für das Stadtzentrum. SEITE 7

## Geburtshelfer für eigenes Kind

KREMS, MAUTERN / Ein Rot-Kreuz-Sanitäter brachte beim Einsatz sein eigenes Kind zur Welt – gerade rechtzeitig zum Vatertag. SEITE 14

# Felssturz reißt Bagger in Tiefe

**ABSTURZ** / Zweimal donnerten in Dürnstein wieder Gesteinsmassen zu Tal – nur Sachschaden. SEITE 5



Nur mehr Schrottwert hat jener Bagger, mit dem Arno Spindl (kleines Bild) Felssicherungsarbeiten durchgeführt hat. Zum Glück saß er nicht im Fahrzeug, als dieses am Samstagmorgen mehr als 80 Meter in die Tiefe stürzte.

FOTOS: SOMMER

**THEATERFEST**  
 NIEDERÖSTERREICH  
 GANZ  
 NIEDERÖSTERREICH  
 IST BÜHNE

»Theaterfest Programm Broschüre 2011«  
 kostenlos bestellen:  
 www.theaterfest-noe.at

SONDER  
 AUSSTELLUNG!  
 ELEKTRO-  
 MOBILITÄT

Immer einen Schritt voraus:

**BIOEM**

23.-26.6.'11 | Großschönau

SOMMER...  
 in der Therme  
 LINSBERG ASIA



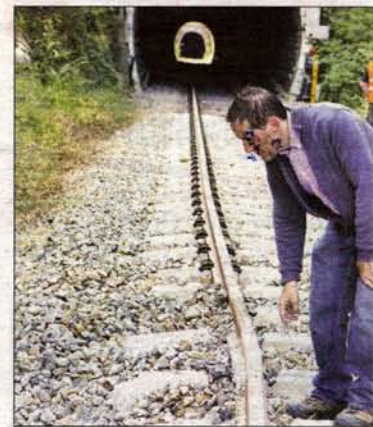
2=1 Thermeneintritt  
 Sommer Kino  
 Lange Nacht der Therme

Information: www.linsbergasia.at  
 oder +43 2627 48000 - 330





Markus Biro schoss mit seiner Handy-Kamera dieses beeindruckende Bild von der Staubwolke, die durch den Felssturz ausgelöst wurde.



Geologe DI Michael Bertagnoli beim beschädigten Gleis.

# Felssturz riss Bagger mit

**WIE ERDBEBEN /** Der Berg kommt nicht zur Ruhe: Zwei Jahre nach dem ersten großen Felssturz donnerten in der Vorwoche gleich zweimal riesige Gesteinsbrocken zu Tal.

VON GERTRUDE SCHOPF, KARL PRÖGLHÖF

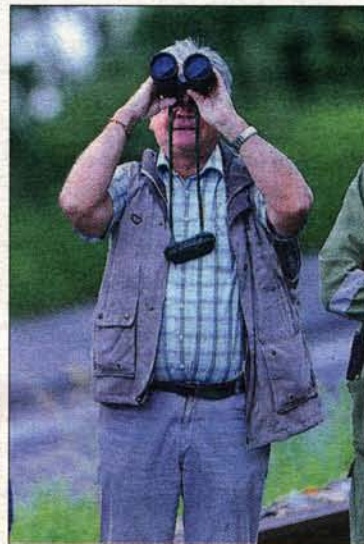
**DÜRNSTEIN /** Zweimal bröckelten zwischen Donnerstagabend und Samstagfrüh tonnenschwere Gesteinsbrocken von der Felswand beim Bahntunnel ab – an jener Stelle, wo es bereits vor zwei Jahren einen Felssturz gegeben hatte. „Es war wie ein Erdbeben. Das ganze Haus hat gewackelt“, erzählt Markus Biro, wie er den Felssturz am Donnerstag im Haus seiner Mutter im Tal am Vogelbergsteig erlebt hat.

Gegen 20.50 Uhr wurden die Dürnstener von einer gewaltigen Erschütterung überrascht. Die Leute liefen auf die Straße und erblickten als Erstes eine große Staubwolke, die sich über

die Stadt senkte und „wie Neuschnee“ niederfiel. Feuerwehr und Polizei stellten fest, dass westlich von Dürnstein ein Fels abgestürzt war – just an der Stelle, an der tagsüber eine behördlich genehmigte Sprengung stattgefunden hatte.

Ein großer Felsbrocken hatte die Schienen der Wachaubahn beschädigt, kleinere und größere Felsbrocken waren bis auf die Bundesstraße „gesprungen“. Der „Alarmplan Felssturz“ wurde in Kraft gesetzt und die Sperre der B3 veranlasst.

Am Morgen erfolgte die Begutachtung des Felsmassives durch den Landes-Geologen DI Michael Bertagnoli, der feststellte, dass ein etwa 1000 m<sup>3</sup> großes Fels-

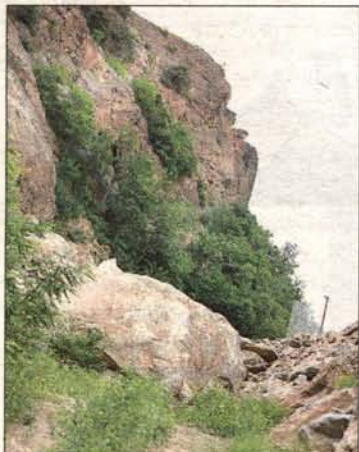


Sorgenvoller Blick zum Berg: Bürgermeister Johann Schmidl.

stück abgegangen war. Der Großteil des Materials war innerhalb des Fangzaunes liegen geblieben.

Die B 3 konnte nach Freiräumung durch die Feuerwehr am Freitagmorgen wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Am Samstag gegen 5.30 Uhr erfolgte dann der nächste Donnerschlag, als erneut Felsmaterial abbröckelte und dabei auch einen Bagger in die Tiefe mitriss, der seit Wochen für den kontrollierten Abbau des losen Gesteins im Einsatz war. Baggerfahrer Arno Spindl feierte gleichsam seinen zweiten Geburtstag, als er die Maschine sah, die 80 Meter in die Tiefe gestürzt war und dabei zertrümmert wurde.



Dieser tonnenschwere Felsklötz blieb im „Auffanggraben“ hängen.



Da stand der Bagger noch oben. Ein schöner, aber gefährlicher Blick auf die Wachau. FOTO: BIRO



Da lag der Bagger unten. Zum Glück saß niemand drinnen. FOTOS: SOMMER